



Wenn die Kirche das **Osterlob** anstimmt, durchläuft ein heiliger Schauer die Gläubigen. Dies ist die Nacht, in der sich alles verändert – die Nacht, in der das Licht über die Dunkelheit triumphiert und der Tod für immer besiegt wird. Aber was ist das Osterlob? Woher kommt es? Warum ist es heute noch so bedeutsam? Begleiten Sie uns auf eine Reise durch die Geschichte, die Symbolik und den theologischen Reichtum eines der erhabensten Gesänge der römischen Liturgie.

1. Was ist das Osterlob?

Das **Osterlob** (oder **Exsultet**, wie es auf Latein heißt) ist eine alte Hymne, die in der **Osternacht** gesungen wird, der heiligsten Nacht des christlichen Kalenders. Es wird zu Beginn der Feier vorgetragen, unmittelbar nach der **Segnung des neuen Feuers** und der Prozession mit der **Osterkerze**. Diese Lobeshymne verkündet die **Auferstehung Christi** und preist den Sieg des Lichts über die Dunkelheit.

Traditionell wird es vom Diakon gesungen, aber in dessen Abwesenheit kann es auch von einem Priester oder sogar einem Laien vorgetragen werden. Sein theologischer Tiefgang und seine poetische Schönheit machen es zu einem der erhabensten Stücke der römischen Liturgie.

2. Ursprung und Geschichte des Osterlobs

Das Osterlob hat eine Geschichte, die bis in die ersten Jahrhunderte des Christentums zurückreicht. Seine heutige Form stammt aus dem **7. Jahrhundert**, doch seine Wurzeln reichen bis zu den frühesten Hymnen der Kirche zurück.

a) Jüdische Einflüsse

Die **Osternacht** hat tiefe Verbindungen zum jüdischen Pessach. Während des **Sedermahls** rezitiert das Volk Israel Segenssprüche und Hymnen, die seine Befreiung aus Ägypten erzählen. Das Osterlob folgt dieser Tradition, indem es die Befreiung der Christen von Sünde und Tod durch Christus verkündet.



b) Entwicklung in der christlichen Liturgie

Die ersten Hinweise auf eine **osterliche Verkündigung** finden sich im **4. Jahrhundert**. Der heilige Augustinus erwähnt ein „**Osterlob**“ in seinen Schriften. Die lateinische Version, die wir heute kennen, stammt aus der **römischen Liturgie des 7. Jahrhunderts**, mit Einflüssen aus dem **ambrosianischen Ritus** von Mailand.

Der Text wurde im Laufe der Jahrhunderte nur geringfügig verändert, doch seine Essenz ist unverändert geblieben. Im **12. Jahrhundert**, unter Papst **Paschalis II.**, wurde es offiziell in die Osterliturgie aufgenommen.

3. Analyse des Textes des Osterlobs

Das Osterlob ist ein **liturgisches Gedicht**, das eine Mischung aus **Verkündigung, Lobpreis und Fürbitte** darstellt. Werfen wir einen Blick auf seine wichtigsten Abschnitte:

a) Einladung zur Freude

Das Hymnus beginnt mit einem Aufruf zur universellen Freude:

„*Exsultet iam angelica turba cælorum!*“
(„*Es frohlocke der himmlische Chor der Engel!*“)

Hier werden wir eingeladen, uns der Freude der **Engel** und der ganzen **Kirche** auf Erden anzuschließen. Dies ist der Siegesruf nach Christi Passion.

b) Lobpreis des Lichts Christi

Der Hymnus bezieht sich dann auf die **Osterkerze**, das Symbol für **den auferstandenen Christus, das Licht der Welt**:

„*Lumen Christi gloriosi dissipet tenebras cordis et mentis*“
(„*Möge das herrliche Licht Christi die Dunkelheit von Herz und*



| Geist vertreiben“)

Dies ist ein zentraler Moment, da die Kirche hier betrachtet, wie das **Licht Christi die Finsternis der Sünde besiegt**.

c) Die Nacht des Heils

Einer der bekanntesten Passagen des Osterlobs preist die „**selige Nacht**“:

| „O wahrhaft selige Nacht, die das Dunkel der Sünde vertreibt und den Gefallenen ihre Unschuld wiedergibt!“

Diese Nacht ist keine gewöhnliche Nacht – sie ist **die Nacht der Erlösung**, in der Christus aufersteht und die Tore des Himmels öffnet.

d) Das Geheimnis der „Felix Culpa“

Einer der eindrucksvollsten Momente des Osterlobs ist die berühmte Aussage:

| „O glückliche Schuld, die einen so großen Erlöser gefunden hat!“

Hier lehrt uns die Kirche, dass die **Erbsünde**, obwohl tragisch, die Ankunft Christi und unsere Erlösung ermöglicht hat. Dies ist ein **tiefgründiges und paradoxes Konzept**, das uns die unermessliche Liebe Gottes offenbart.

4. Das Osterlob heute: Seine Bedeutung für unser Leben

Das Osterlob ist nicht nur ein alter Gesang – es ist eine **Verkündigung, die heute noch genauso kraftvoll ist**. Was sagt es uns in unserer Zeit?



a) Das Licht Christi in einer dunklen Welt

Wir leben in einer Zeit der **geistlichen und moralischen Krise**. Viele Menschen erleben **Verzweiflung, Kriege, Ungerechtigkeit** und einen **Verlust des Sinns**. Doch das Osterlob erinnert uns daran, dass **das Licht Christi weiterhin leuchtet** und dass **die Dunkelheit es niemals besiegen wird**.

b) Ein Aufruf zur Umkehr

Das Osterlob ist nicht nur eine Ankündigung – es ist eine **Einladung: Christus ist auferstanden, aber sind wir es auch?** Leben wir als **Menschen der Auferstehung?** Lassen wir zu, dass das **Licht Christi** unser Leben verändert?

c) Ein Glaube, der gefeiert wird

Ostern ist nicht nur ein **Datum im Kalender**, es ist **das Herz unseres Glaubens**. Das Osterlob ruft uns dazu auf, **die Freude der Auferstehung jeden Tag zu leben** und diese **Frohe Botschaft mit der Welt zu teilen**.

5. Fazit: Möge das Licht Christi unser Leben erleuchten

Das Osterlob ist weit mehr als nur ein **liturgischer Gesang**. Es ist ein **Siegesruf**, eine **Verkündigung der Hoffnung**, eine **Einladung, die Auferstehung zu leben**.

Die **Osternacht** ist die Nacht, in der sich die Geschichte für immer verändert hat. Möge uns dieser Hymnus Jahr für Jahr daran erinnern, dass **Christus den Tod besiegt hat und uns ruft, als Kinder des Lichts zu leben**.

Wenn wir es in der Osternacht erneut hören, mögen nicht nur unsere Ohren es vernehmen, sondern auch unser Herz. **Christus ist auferstanden! Er ist wahrhaft auferstanden! Halleluja!**